

das selbsttätige **Waschmittel**

Persil

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weißer Wäsche unüberbunden, sondern es desinfiziert auch in hervorragendem Maße. Besonders wichtig für **Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- u. Kinderwäsche** die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in lauwarmen Lauge (30-40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Telef. 8 **Hugo Rau, Calw** Telef. 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Baumaterialien

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. — Bei Waggonbezug direkt ab Werk ermässigte Preise.

Spezialität: Fertige Ausführung in Dachdeckungen wie auch in Wand- und Bodenbelägen.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Pforzheim-Bröhlingen.

Sorgfältige, fachmännische Behandlung jedes Auftrages, daher höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungseffekt. Absolute Garantie für Gewicht u. Qualität des Federmaterials.

Albert Schaaf, Ausstattungsgeschäft
— Telefon 890. —

Matheus Müller-Sekt

Vertreter: Gustav Grass, Stuttgart, Kolterstrasse 46.
Niederlage bei Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.



Im Alter

ist man empfindlich. Nicht ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als bei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Kehlkopf schnell zum Schwinden. Niederlage in Neuenbürg: Apotheke von H. Hogenhardt; Niederlage in Herrenab: Apotheke von W. Trankler.



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung, auch für Ungedulte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerlei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam, **schont die Wäsche**

Geld-Lotterie

Ziehung am 26. u. 27. April 1912

100000
80000
40000
20000
10000
2000

Haupt-, Geld- u. Pferdegewinn
Lose à 2 Mk. 11 Lose 11 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur J. Schweiherl, Stuttgart, Marktstrasse 12, Telefon 1921 sowie alle Verkaufsstellen.

MAGGI'S Suppen

DIE BESTEN



1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

Wer an **Haarausfall u. Schuppen** leidet, wende sich vertrauensvoll an



Mündliche Auskünfte gratis.

Karl Theurer, Spezialist für Haar- und Bartpflege
in Wildbad, Olgastrasse 19a.



Zapf's Haus-trunk

ist der beste Ersatz für **Apfelmost.**

Einfachste Zubereitung. Gesund, süßig und unbegrenzt haltbar. Jede Probe führt zu Nachbestellungen.

1-Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4
Bessere Sorte Mk. 5

franko Nachnahme, Anweisung gratis.

Erste Zeller Haus-trunkstoff-Fabrik **A. Zapf, Zell-Harmersbach.**

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, safter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Ellienmilch-Seife**

à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Karl Müller; Adolf Lufmann** in Neuenbürg.



Musikinstrumente

aller Art, Saiten Bestandteile, Gramophone, Platten, Grammophonnadeln etc.

kaufen Sie nirgends besser und billiger als im **Musikhaus Fr. Griessmayer, Pforzheim, wehlische Karl-Friedrich-Str. 9.**

KINDERWAGEN



Sportwagen, Reiterwagen, Rohrmöbel, Glumentische, sowie alle Sorten **Korbwaren** in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim,
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.



Rundschau.

Aus allen Teilen des Reiches, aus Oesterreich und Südrussland werden heftige Schneestürme und schwere Schäden der Baumbäume gemeldet. Wir verzeichnen folgende Nachrichten: In Berlin, das schon gestern früh unter einer Schneehülle erwachte, setzte in den Mitternachtsstunden ein heftiges Schneetreiben ein. Die Temperatur hatte fast den Nullpunkt erreicht. — Auf dem Maifeld bei Trier herrscht seit einigen Tagen heftiges Schneetreiben. Das Thermometer ist auf 5 Grad unter Null gesunken. — Im Elbtal herrschten die heftigsten Schneestürme, die die ganze Landschaft in ein Winterkleid hüllten. Auf den Dresden umgebenden Höhen fiel das Thermometer in den Abendstunden strichweise bis auf vier Grad Kälte. Die Obstblüte ist zum Glück in der Hauptsache noch zurück. — Aus Wien kommt die Meldung: In den nahen Alpengegenden wird ein kolossaler Wettersturz konstatiert. Auf der Rog herrschte bei einer Temperatur von 10 Grad Kälte Schneesturm. — Aus Odessa: Ungeheurer Schaden ist in Rußland durch Schneestürme und Hagelschlag in den letzten Tagen angerichtet worden. Besonders im Schwarzen Meer ist die Schifffahrt seit mehreren Tagen vollständig unterbrochen. In Südrussland konnte der Eisenbahnverkehr nur mit großen Verspätungen aufrecht erhalten werden. 39 Personen sind dem Unwetter zum Opfer gefallen.

Aus Baden, 11. April. Die Entschädigungs-Ansprüche der Verunglückten und Hinterbliebenen der Opfer beim Eisenbahnunglück in Mühlheim im Sommer vor. Js. sind nunmehr zum größten Teil vom Eisenbahnministerium geregelt worden. An gegen 90 Personen kamen über 1 Million Mark zur Verteilung. U. a. erhielt die Witwe des bei dem Unglück ums Leben gekommenen Färbermeisters Th. Wild aus Basel 50000 Mk., der Schaffner Wartmann, der zwei Kinder verlor, 20000 Mk. Nur mit wenigen Entschädigung Beanspruchenden ist der Fiskus über die Höhe der Summe noch nicht zu einer Einigung gelangt.

Donauessingen, 8. April. (Erfolge eines Polizeihundes.) Gendarmerieoberwachmeister Doll hat mit seinem selbstausgezogenen und selbstadressierten Hund Rolf die letzten Tage einen beachtenswerten Erfolg gehabt. Vor etwa 14 Tagen erwachte das Dienstmädchen einer hiesigen Familie nachts etwa 1 Uhr an einem Geräusch und meinte es habe geblickt. Im selben Augenblick „blitzte“ es wieder, und sie sah im Schein einer elektrischen Taschenlampe einen fremden Mann vor ihrem Bett stehen. Auf ihre Hilferufe ergriff der Eindringling so eilig die Flucht, daß er seinen Wettermantel zurückließ. Der Hausherr telephonierte sofort an die Gendarmerie, die 1/2 Stunden später mit dem Polizeihund Rolf zur Stelle war. Der Hund bekam den Geruch des Wettermantels und verfolgte sofort die Spur des Eindringlings bis an's entgegengesetzte Ende der Stadt, wo er vor einem Haus hielt, dessen Haustüre noch offen stand. Mit Erlaubnis des rasch geweckten Hauseigentümers betrat man das Haus, Rolf ging bis

in die Dachkammer hinauf und verbellte 1 Stunde nach der Tat, einen von den 3 Schlafgängern, der schließlich gefasst; er ist ein vielfach vorbestrafter Einbrecher.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 11. April. (Direkter Wagen nach und von Berlin.) Vom 15. Juni bis 15. September wird erstmals ein direkter Wagen 1., 2. und 3. Klasse Wildbad-Neuenbürg-Berlin und umgekehrt verkehren und zwar in dem Zug Wildbad ab 9.16, Neuenbürg 9.39 vorm., Berlin an 10.38 abends und Berlin ab 8.20 vorm., Neuenbürg 9.53 abends, Wildbad an 10.26 abends. Man braucht also bei Vernehmung dieses Wagens von Wildbad bis Berlin nirgends umzusteigen.

Calw, 12. April. In Wechingen hat sich eine sonst heitere Frau über ungünstige Gerüchte so aufgeregt, daß sie freiwillig in den Tod ging.

Pforzheim, 12. April. Den Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sitzung auch eine die Interessen Stuttgarts betreffende Angelegenheit beschäftigen: eine Vorlage wegen Verzichts auf die Einsprüche gegen das Stuttgarter Wasserversorgungsprojekt aus dem oberen Engstal. Es handelt sich hierbei um folgendes: die Stadt Pforzheim erwarb vor einiger Zeit die sog. Birkenfelder Mahlmühle in der Absicht, die dazu gehörige, mitterworbene Wasserkraft für die Erweiterung ihres Elektrizitätswerkes nutzbar zu machen. In der Verwirklichung dieser Absicht fühlte sich Pforzheim nun beeinträchtigt durch den Plan der Stadt Stuttgart, einen Teil seines Trinkwassers aus dem oberen Engstal zu entnehmen, und unsere Stadtverwaltung erhob demgemäß Einsprüche gegen die Genehmigung des Stuttgarter Projektes an zuständiger Stelle. Nachdem sich nun aber durch die in greifbarer Nähe gerückte Eingemeindung von Dillweihenstein nach Pforzheim — worüber wir bereits berichteten — eine andere Möglichkeit der elektrischen Kraftgewinnung erschließt, scheidet die Birkenfelder Mahlmühle für diesen Zweck aus und entfallen damit auch die Gründe der Einsprüche gegen das Wasserversorgungsprojekt Stuttgarts.

Pforzheim, 12. April. In der gestrigen Generalversammlung des Verschönerungsvereins machte der Vorsitzende, Dr. Stadtrat A. Wittum, die erfreuliche Mitteilung, daß der Verein im letzten Jahre infolge der eingeleiteten Propaganda einen Zuwachs von 704 neuen Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Die weitere Mitteilung, daß ein Zerstörer von Seebänken gestern vom Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis verurteilt wurde, wird allgemein begrüßt werden, weil diese Strafe ein warnendes Beispiel für andere zerstörungslustige Leute sein wird.

Neuenbürg, 13. April. Der heutige Schweinemarkt war sehr schwach besucht, was wohl auf den am nächsten Mittwoch stattfindenden Vieh- und Schweinemarkt zurückzuführen ist. Verkauf wurde alles im Preise von 30—34 Mk. pro Paar.

Calw, 10. April. Auf dem heute stillgelegenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 267

Stück Rindvieh, 330 Stück Milchschweine (Preis 28 bis 52 Mk. per Paar bei lebhaftem Handel) und 76 Stück Läufer (54—110 Mk. per Paar). Verkauf wurden: Ochsen und Stiere 54 Stück, 675 bis 1224 Mk. per Paar; Kühe 42 Stück, 296—564 Mk. per Stück; Kalb und Jungvieh 45 Stück, 182 bis 476 Mk. per Stück; Kälber 6 Stück, 78—113 Mark per Stück. Handel mittelmäßig.

Dermisches.

Weitere 8 Naturschutzgebote. 1. Du sollst den Wald nicht mit Begeizern vernageln und verpfählen. Sie sind lästige Scheuklappen für jeden, der beim Spazierengehen nicht bloß ans Ziel denkt, sondern das genießen will, was ihn gerade umgibt. 2. Du sollst keine unnötigen Wege machen, sonst hat man vor lauter Wegen keinen Wald mehr. 3. Du sollst keine geraden Wege machen. Sie nehmen sich aus wie der rote Strich, den der Lehrer durch eine schlechte Arbeit macht. Und die Natur ist keine schlechte Arbeit! 3. Du sollst den Weg nicht direkt an einen Bach machen. Sonst verliert er seine natürliche Umrahmung und sieht aus wie ein Mann, der nur auf einer Seite rasiert ist. 5. Du sollst keine Naturfelsen zerbrechen. Sie sind vielleicht schöner als du. 6. Du sollst den Bäumen die Kronen nicht abfagen, sonst könntest du selbst den Kopf verlieren, falls du ihn noch nicht verloren hast. 7. Du sollst nicht jedes schöne Fiedchen im Walde durch Zugänge profanieren. Es gibt auch Leute, die keine Spießbürger sind. 8. Du sollst wissen, daß der Wald nicht bloß dir gehört, sondern auch anderen Leuten, die nicht in deinem Verein sind.

Englisches Jägerlatein. In einer englischen Jagdzeitung stand kürzlich folgende erbauliche Geschichte zu lesen: Lord L. war von einem Freunde zur Jagd in die schottischen Hochmoore eingeladen worden. Eines Abends kam die Rede auf Geistesputz, und der Hausherr erzählte, daß auch er in seinem Schloß ein Turmzimmer habe, in dem es nicht recht gehen sei, da dort eine seiner Vorfahren nämlich als Geist herumzuwandeln pflege. Der Lord machte sich sofort erbötig, eine Nacht in dem Spukgemache zuzubringen, um den Geist für immer zu verschenden. Trotzdem ihm lebhaft abgeraten wurde, schlug er sein Lager in dem Speisezimmer auf, legte jedoch zur Vorsicht den geladenen Revolver unter das Kopfkissen. Am Mitternacht erwachte er plötzlich, das Zimmer war von dem ungewissen Licht des Mondes erleuchtet, und ihm war es, als ob ein Rennen und Flüstern durch das Gemach ginge. Er griff zum Revolver und spähte mit gespanntester Aufmerksamkeit nach allen Richtungen. Bloslich sah er am Fußende seines Bettes zwei Hände. Er hob den Revolver und rief: „Hände weg, oder ich schieße!“ Niemand rührte sich, nur dunkelte es ihn, als ob die Geisterhände nervös zitterten. Er zählte darauf laut bis drei, und als die Hände noch nicht verschwunden waren, schoß er. — Am nächsten Tage konnte er nicht zur Jagd gehen, er hatte sich nämlich — die große Beute seines rechten Fußes weggeschossen.

Der Diamant des alten Fritz.

Unterstützte Uebersetzung aus dem Romanischen des Fredrik Siller von Friedrich Kiser.

54)

Plötzlich läßt sich Fraulein Frisks Stimme hören, nicht hart, aber klar und deutlich: „Die Ringe und die Ohrgehänge hat sie von mir erhalten. Es waren Geschenke und sie konnte damit machen, was sie wollte.“

Der Präsident verbietet dem Fraulein freundlich, aber bestimmt, zu sprechen, ohne daß sie gefragt werde, und die junge Dame setzt sich erschrocken.

Verteidiger: Hatten Sie Besuch von der Angekagten hier am 10. Mai?

Zeuge: Ja, vielleicht.

Verteidiger: Vielleicht? Belieben Sie sich etwas deutlicher zu erklären, oder soll das heißen, daß Sie sich der Begebenheiten jenes Tages nicht deutlich erinnern?

Zeuge: Nun ja, ich kann wohl erklären, was ich meine; ich habe nichts zu verhehlen; Gesej und Polizei habe ich immer geachtet und respektiert.

Eine ironische Stimme aus dem Publikum: „Ein wahres Wort, Abrahamen!“ Ein schallendes Gelächter folgte.

Zeuge, nachdem er einen höhnischen Blick nach jener Seite hingeworfen hat, von welcher die Unterbrechung gekommen ist, fährt er fort: „Nein, ich habe wohl nichts zu verhehlen. Am 10. Mai kam eine Dame zu mir und fragte, ob ich ihr Geld auf einige Schmuckstücke leihen würde; es waren eine Menge Ringe,

Broschen und Armbänder von Gold mit Edelsteinen. Sie hatte einen Schleier vor dem Gesicht; aber ich glaubte das junge Mädchen zu erkennen, das Sie Eveline Keiserin nennen.

Verteidiger: War es denn nicht das junge Mädchen, welches hier sitzt?

Zeuge: Das weiß ich nicht.

Verteidiger: Nicht wissen?

Zeuge: Sie müssen mir Zeit lassen, dann sollen Sie hören. Ich sagte gleich, daß ich mich mit so kostbaren Sachen nicht abgeben könne, es sei denn, sie teile mir ihren Namen mit. Darauf antwortete sie, wenn wir einig würden, so werde sie ihren Namen nennen und beweisen, daß sie die Eigentümerin der Schmuckstücke sei.

Ich sah mir nun die Sachen an und sagte, wenn alles in Ordnung sei, so würde ich ihr 2000 Kronen darauf leihen. Sie wisse, daß die Sachen 5000 Kronen wert seien, erwiderte sie, und wenn ich 4000 geben wolle, so gedente sie einen Handel mit mir abzuschließen. Ich meinte aber, daß sie mir Zeit lassen müsse, um dieselben zu untersuchen. Das wollte sie nun nicht; sie schien dem Weinen nahe zu sein und bat mich um Gottes willen, ihr sogleich 4000 zu geben, sie würde mir später noch mehr Schmuckstücke überlassen oder etwas zurückbezahlen. Nun aber ersahen mir die Sache doch verdächtig; ich wollte nichts mehr damit zu thun haben und darauf ging sie.

Verteidiger: Mochten Sie keinen Versuch, zu ermitteln, ob das junge Mädchen Eveline Keiserin war oder nicht?

Zeuge (nachdem er eine Weile mit der Antwort geögert hat): Doch, das habe ich gethan, denn ich bin ein geisteskundiger Mann, der gerne der Polizei eine Handreichung leistet.

Verteidiger: Ja, das wissen wir; aber was thaten Sie denn?

Zeuge: Ich sandte einen Jungen, den ich im Geschäftszimmer habe, hinter ihr her. Er setzte sich hinten auf den Wagen, denn sie war in einer Droschke gekommen, die draußen wartete, und er sah sie in ein Haus in der Drammensstraße gehen.

Verteidiger: War es das Haus des alten Fritz?

Zeuge: Ja, so sagte der Junge.

Verteidiger: Aber das hätte Ihnen doch als Beweis dienen können, daß es Eveline Keiserin war.

Zeuge: Ja, aber ich bin doch nicht ganz davon überzeugt, ob sie es gewesen ist oder nicht; denn sie hatte einen Schleier vor dem Gesicht, und dann kenne ich Eveline Keiserin auch nicht ganz genau.

Verteidiger: Wie war die Dame gekleidet?

Zeuge: Sie trug einen grünen Hut mit einer Feder darauf und eine Jacke mit vielen Schnüren vorn und hinten.

Verteidiger: Wissen Sie das ganz sicher?

Zeuge: Ja, ich verfolge meine Augen zu gebrauchen und ich dachte zugleich, daß es am besten wäre, wenn ich mir ihre Kleidung merken würde, falls die Polizei mich später befragen sollte.

(Fortsetzung folgt)